



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Predigt für den Monat April 2025: **Palmsonntag (Johannes 12,12-19)**

¹² *Am nächsten Tag hörten die Menschen, die in großer Zahl zum Passahfest gekommen waren, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem war. Mit Palmzweigen in der Hand zogen sie zur Stadt hinaus, um ihn zu empfangen. „**Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe!**“*

¹⁴ *Jesus ritt auf einem jungen Esel, den er hatte bekommen können. In der Schrift heißt es: »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Volk von Zion! Dein König kommt, er reitet auf einem Eselsfohlen.«*

¹⁶ *Dieses Wort erfüllte sich damals, doch das verstanden die Jünger zunächst noch nicht. Später allerdings, als Jesus in seiner Herrlichkeit offenbart war, erinnerten sie sich daran, dass man ihn genauso empfangen hatte, wie es in der Schrift vorausgesagt war.*

¹⁷ *Die Menschen, die in großer Zahl dabei gewesen waren, als Jesus Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt hatte, hatten überall davon erzählt. Das war der Grund, weshalb ihm jetzt so viele Leute entgegenzogen. Sie hatten von dem Wunder gehört, das er getan hatte.*

¹⁹ *Da sagten die Pharisäer zueinander: »Ihr seht doch, dass wir so nicht weiterkommen. Alle Welt läuft ihm nach!«*

„Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe!“

Passah in Jerusalem.

Die Stadt ist angefüllt mit Menschen. In Familiengruppen sind sie hinaufgezogen zu diesem Fest der Befreiung. Mehr als 100.000 Menschen füllen die Stadtmauern, verteilen sich in die Häuser, feiern in kleinen und großen Gruppen. Viele campieren im Freien, auf den Flachdächern der Häuser, in den Gärten rund um die

Stadt, Gethsemane z.B. Sie erinnern sich an die Befreiung aus Ägypten, aus Sklaven wurden Freie. Gott hat befreit.

Sie waren in Ägypten, ein ganzes Volk als Gastarbeiter ohne die Möglichkeit auszureisen, eine eigene Gruppe von Menschen für die Schwerstarbeit im Land: Landwirtschaft und Bauhandwerk, Ackerbau und Pyramiden, überall waren sie eingesetzt als billige Arbeitskraft.

Und das sind nicht nur die biblischen Berichte, auch in Ägypten finden sich Inschriften über die Hebräer, und Abbildungen von den hellhäutigen Sklaven.

Und schließlich sind sie doch freigekommen, nach langem Hin und Her. Mose hatte mit dem Pharaon verhandelt, immer wieder hatte der eingewilligt, immer wieder hat er sein Versprechen gebrochen. Plagen kamen über das Land als eine Strafe von Gott. Es wurde immer schlimmer bis sie endlich ziehen durften.

In dieser letzten Nacht in Ägypten sterben alle Erstgeborenen im Land, Menschen und Vieh. Der Todesengel geht um. Verschont bleiben die Familien, deren Türen mit dem Blut eines Lammes bestrichen sind. Die Familienväter haben ein Lamm geschlachtet und die Türpfosten mit Blut bestrichen. Sie sind vom Blut geschützt. Die wichtigsten Sachen sind gepackt für die Flucht aus Ägypten, schnell wird noch Brot gebacken für den Weg, Wasser und Mehl ohne Hefe und dann im Morgengrauen ziehen sie los.

An dieses Ereignis erinnern sich die Juden mit dem Passahfest. Und zu diesem Fest reitet Jesus mit dem Esel.

Und das Volk ist gespannt auf ihn.

Sie erwarten den, der befreit, der rettet, der hilft. Sie erwarten den neuen Retter, von Gott gesandt und gesalbt. Sie erwarten den Messias. Alle Hoffnungen richten sich auf diesen einen, der da einzieht, der auf einem Esel reitet. Sie feiern Jesus, den Prediger,

den Wunderheiler. Alle Hoffnungen ruhen auf ihm: Er ist der Erwartete, der Messias: Hosianna! Und dieser Jubelruf hat eine eigenartige Urbedeutung: Hosianna heißt: „Rette doch, hilf doch, Sohn Davids! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn. Hilf mit der Kraft aus der Höhe!“

Die Besatzungsmacht ist nervös.

Die Römer sind besonders wachsam, Aufstände sind denkbar. Eine heillos überfüllte Stadt. Die Juden feiern ihr Fest der Befreiung und sie, die Römer, sind die fremden Herrscher im Land. Ein Funke genügt und dieses Pulverfass an Sehnsucht nach Freiheit wird explodieren. Leicht möglich, dass sich einer zum Anführer aufschwingt und zum Putsch aufruft.

Und Jesus lässt sich feiern.

Obwohl er weiß, dass er anders ist. Er wird nicht die Römer besiegen, er wird nicht den Thron Davids besteigen und wird nicht das Volk regieren. Er wird nicht die Besatzer verjagen. Er verjagt die Händler aus dem Tempel, er predigt vom Reich Gottes, sagt, wer hineinkommt und wer nicht. Und die sich für fromm halten sind erschüttert: „*Ihr nicht*“, sagt er. *Weh euch, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen* (Mt. 23). Er spricht davon, dass er sterben muss. Und er kündigt an, dass er wiederkommen wird.

Dann feiert er ein letztes Mal das Fest der Befreiung mit seinen Freunden und macht es zu seinem Fest, zu unserem Fest: „*Das Blut des Lammes hat unsere Väter geschützt, - mein Blut wird für euch vergossen. Das Brot war für den Weg in die Freiheit, - mein Leib, mein Leben ist für den Weg in die Ewigkeit. ... Christi Leib für dich gegeben, Christi Blut für dich vergossen.*“

Jesus hat vom Himmel gesprochen, von der Ewigkeit, vom Reich Gottes. Und er hat deutlich gemacht: Es ist schon da, ganz nah, mitten unter uns.

Aber noch sind wir beim Einzug in die Stadt: „Rette doch! Hilf doch! Du Sohn Davids! Gelobt sei der da kommt im Namen des Herrn. Rette doch! Hilf doch! Aus der Höhe!“

Jesus weicht dem Jubel nicht aus, er hört das Rufen nach Hilfe. Er ist anders, als sie ihn erwarten, aber er ist es dennoch: Der Messias, der befreit, der rettet, der hilft. Jesus zieht in Jerusalem ein. Aber es ist nicht der Weg auf den Thron, es ist der Weg ans Kreuz.

Damals wie heute: Unterschiedliche Erwartungen und Sehnsüchte richten sich auf Jesus, er lässt sich das gefallen. Er lässt sich feiern und geht seinen Weg mitten hindurch. Auch heute noch. Oft anders als wir ihn erwarten, oft anders als wir es erbitten, und dennoch kommt er ans Ziel: Mein Herz und Dein Herz, das ist sein Ziel und das ist dann doch so etwas wie ein Thron:

Das Innerste und das Zentrale, dort wo unsere Liebe liebt, wo das Leben lebt, dorthin geht sein Weg. Dort wird er sein, dort wird er regieren. Äußerlich mag vieles beim Alten bleiben, dennoch innerlich ist alles neu. Äußerlich mag manches anders kommen im Leben, an geplanten Zielen vorbei, aber im Herzen kommt er ans Ziel.

Oft erst im Rückblick sehen wir Jesus, der durch manchen Lärm unseres Lebens hindurch zum Ziel gekommen ist. Christus im Herzen. Das ist sein Ziel – für jeden, auch für dich.

„Ich ziehe ein in dein Herz“, sagt er.

„Wo Trauer wohnt, werde ich wohnen;

Wo du vor Freude springst, werde ich sein;

Wo dich Sorgen drücken, werde ich tragen;

Wo dich Schuld belastet, mache ich dich frei;

Wenn du einsam bist, bin ich da;

Wenn du nach dem Weg fragst, helfe ich ihn finden,

Ich ziehe ein in dein Herz.“

Es ist ein Jubelruf, eine Ehrerbietung, oft übersetzt mit: *Gelobt sei, gepriesen sei der da kommt*. Hosianna oder Hosanna ist ein Jubel.

Die ursprüngliche Bedeutung ist aber: „Hilf doch! Rette doch!“
Der Ruf nach Hilfe ist eine Ehrerbietung. Wie geht das zusammen?

Die Ankündigung dieses Einzugs in Jerusalem ist etwa 500 Jahre alt. Der Prophet Sacharja (Sach.9,9) verkündet: „*Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.*“

Dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein **HELFER**.

Für die ist Jesus gekommen, für die, die Hilfe brauchen! Wer ihm zuruft, laut oder leise: Jesus, hilf doch! Der trifft sein Herz. Das möchte er hören:

- Jesus, ich habe versagt, ich schaffe es nicht. Hilf doch!
- Jesus, ich habe Schuld auf mich geladen. Da ist Last auf meiner Seele. Hilf doch!
- Jesus, ich bin allein, ohne Ziel, ohne Trost. Hilf doch!

Der Ruf um Hilfe ehrt ihn, wer ihn um Hilfe bittet, ehrt ihn, weil er erkannt hat, wer er ist: Messias, Erlöser, Helfer. ***Dein König. Er kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.***

Amen.

(ME 03/2025)